

Großübung im Engelbergtunnel



Großalarm im Raum Leonberg: Ein angenommener Massenunfall im Engelbergtunnel mit Fahrzeugbrand erforderte einen Großeinsatz. 750 Helfer der Freiwilligen und Berufsfeuerwehr, von DRK und ASB, Polizei, Autobahnmeisterei sowie technischem Hilfswerk rückten kurz nach Mitternacht zur Bewältigung des Großschadensereignisses aus. Zwei Personen waren in einem Lieferwagen mit schweren Verletzungen eingeklemmt, weitere Verletzte gab es in einem beteiligten Reisebus. Außer den insgesamt 25 Verletzten mussten etwa 200 unverletzte Verkehrsteilnehmer betreut werden.

Nach dem Ersteinsatz durch die Feuerwehren aus Gerlingen und Leonberg forderte der Einsatzleiter weitere Kräfte der beteiligten Organisationen nach. Sie standen in vier Bereitstellungsräumen mit über 100 Einsatzfahrzeugen für ihre Aufgaben bereit. Große Behandlungsplätze wurden zur Versorgung und Registrierung der Verletzten an beiden Tunnelportalen errichtet. Auch der Abtransport in die Klinik gehörte zu den Aufgaben der Hilfskräfte.

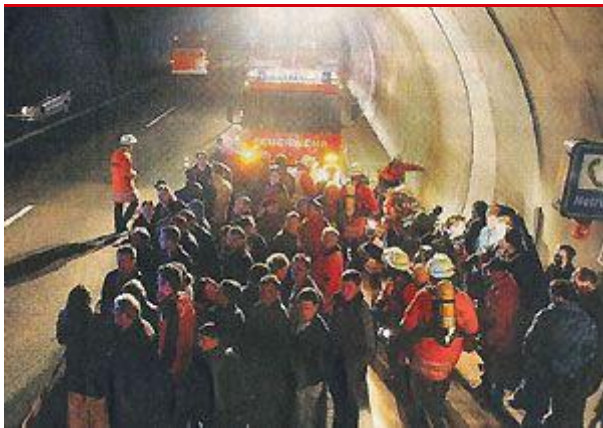
Unter den Augen zahlreicher Übungsbeobachter und Medienvertreter waren technische und medizinische Rettung gegen 2:30 Uhr bewältigt, kurz vor vier Uhr konnte der Tunnel wieder für den Verkehr freigegeben werden. Eine Auswertung der Übung soll in den kommenden Wochen erfolgen. Zusammen mit den Erkenntnissen aus den Brandversuchen von 1999 sollen dann die existierenden Alarm- und Einsatzpläne überarbeitet werden.





Erstmassnahmen





Übungsbeobachter:
Der stellvertretende Regierungspräsident Dr. Albert Rapp und zahlreiche Pressevertreter verfolgten aufmerksam die Rettungsmassnahmen



Vor den Portalen...



Rettungsdienst und Feuerwehr brachten u.a. 4 GW-AS, 7 ELW 1 oder 2 und zahlreiche KdoW zum Einsatz



Aufstellung und Abwarten des Einsatzbefehls in den Bereitstellungsräumen

